

# *Walti, aus meiner Zeit als Lehrerin*

Text von Schwester Maria Martha

Zwischen halb acht und acht Uhr ist täglich ein Gefährt im Schnecken tempo unterwegs. Sepp und Walti holen in der, "Käserei die Milch für das Bürgerheim. Der kleine, magere Walti sitzt auf dem Leiterwagen und hält die Milchkanne fest.

Sepp zieht den Karren und grüsst alle Leute, die ihm begegnen: "Tag, Tag!" und lacht laut dazu, He, Walti, spiel eines auf deinem „Mundörgeli“, ermuntert ihn Frau Kuster, die die beiden behinderten Männer kennt. Sepp hält den Leiterwagen an, Walter rutscht von seinem Sitz herunter. Umständlich kramt er in seinen Hosensäcken und Jackentaschen. Jetzt hat er seinen Schatz gefunden. Breitbeinig steht er da, führt sein „Mundörgeli“ zum Mund. Bevor noch ein Ton zu hören ist, wiegt sich Waltis Körper vorwärts und rückwärts.

Sobald Töne erklingen strahlt sein Gesicht vor Freude. Für ihn zaubert das Blasen und Ziehen die schönste Melodie hervor, auch wenn es immer die zwei gleichen Töne sind. Frau Kuster lobt: "Gut hast du es gemacht, Walti" und sie geht ihren Weg weiter. Sepp lacht laut. Dann befiehlt er: "Walti", aufsteigen, Milch holen." Doch Walti will nichts hören und spielt weiter.

## **Begegnung mit Walti**

Kurt rennt auf Walti .zu und schreit: "Du kannst ja nicht richtig spielen. Du bist viel zu dumm dazu." Auch die andern Mädchen und Buben lachen Walti aus. Kurt reisst dem Walti das „Mundörgeli“ aus den Händen und spielt darauf. Alle lachen und klatschen. Auch einige der andern Kinder machen sich mit Waltis Instrument über ihn lustig. Walti kann sich nicht wehren.

Vor Zorn wird er schneeweiss. Er ballt die Fäuste und beginnt zu fluchen. Ein Mädchen wirft ihm die Mundharmonika zu. Sie fällt auf den Boden. Walti hebt sie schimpfend auf, streichelt sie und steckt sie tief in den rechten Hosensack. Den Schülern vergeht das Lachen. Mit schlechtem Gewissen verschwinden sie im Schulhaus.

## **Was ist los mit Walti**

Seither hört man ihn nicht mehr spielen. Er schaut so finster drein. Nur Fluchworte kommen über seine Lippen. Die Schwestern, die im Heim für die Leute sorgen, wissen nicht, was mit Walti geschehen ist. Er hilft nicht mehr und spricht nichts mehr. Kommt jemand in seine Nähe, schlägt er um sich. Er erträgt kein Kind. Doch bis vor kurzem waren sie noch seine

Freunde. Kein Bub und kein Mädchen rufen mehr: „Salü Walti!“ Alle machen einen weiten Bogen um ihn herum. Sie haben Angst vor ihm. Walti kann seinen Kummer keinem Menschen erzählen. Er kann ja nicht richtig sprechen.

Ein paar Buben und Mädchen wissen, warum Walti böse geworden ist. Immer wieder müssen sie an ihn denken und haben wilde Träume.

### **Das schlechte Gewissen**

Als Lehrerin merke ich, dass etwas nicht in Ordnung ist. Ohne mich zu grüssen, schleichen die Kinder an ihre Plätze. Nach ein paar Tagen bleibt Esther nach der Schule zurück. Sie sagt: "Ich habe ein schlechtes Gewissen. Es lässt mir keine Ruhe mehr. Immer miss ich an Walti denken. Auch ich bin schuld." Das Mädchen erzählt mir die ganze Geschichte. "Ich möchte wieder alles gut machen", schluchzte es. "Ich weiss aber nicht wie." Vielleicht findest du bis morgen heraus, womit du Walti eine Freude machen kannst", ermuntere ich Esther. Am nächsten Tag sprechen wir von Walti.

Ob er wohl krank ist, dass er nicht mehr mit Sepp die Milch holt? "die blöde Esther hat uns sicher verraten", flüsterte Urs seinem Nachbarn ins Ohr. Der ist eigentlich froh, dass alles ans Licht kommt. Erregt beginnen die Kinder zu erzählen, wie sie Walti geplatzt haben und dass er wohl deshalb ganz böse sei. Plötzlich ruft Urs: "Das war nicht recht von uns. Walti kann sich ja nicht wehren. Ich war der Anstifter. Wie können wir alles wieder gut machen?" Die Schüler überlegten: "Walti zeichnet und malt gerne." Von allen Seiten kommen Vorschläge. "Wir sammeln Farbstift und Zeichnungspapier für Walti, aber nur neue." Alle sind einverstanden, und die ganze Klasse macht mit.

### **Wieder Freunde**

Nach ein paar Tagen liegen in der aufgestellten Kartonschachtel buntes Zeichnungspapier, Neocolor, Wasserfarben, Farbstifte, Spitzer und Gummi. Auch Schokoladen, Bonbons und Kaugummi sind darunter. Sie packen alles schön ein. Aber niemand getraut sich das Paket Walti zu bringen. Schliesslich melden sich Esther und Urs. Was wird Walti machen? Mit Herzklopfen strecken sie Walti das Geschenk hin. "Das ist für Dich."

Hastig öffnet er es. Als er die Farbstifte sieht, leuchten seine Augen wieder. "Walti, wir waren gemein. Jetzt sind wir wieder lieb zu dir", sagen Urs und Esther und reichen ihm die Hand. "Joo, joo," brummt Walti. Kaum sind die beiden Kinder aus dem Haus, hört man einige Töne aus Waltis „Mundörgeli“.